

Günter Lipp / Gerhard W. Peetz: **Der Weisach-Baunach-Grund in Wort und Bild**, flexible Broschüre, Selbstverlag der Verfasser 1980.

Günter Lipp formulierte die knappen, doch kenntnisreichen Texte; G. W. Peetz schuf die künstlerischen, doch klaren und informativen Federzeichnungen. Was hier auf 48 Seiten mit Wandervorschlägen und Übersichtsskizzen dargestellt wird, war einst Kernland des alten unterfränkischen Landkreises Ebern; durch die Gebietsreform kam der südliche Teil mit Baunach und seinen Eingemeindungen zum Landkreis Bamberg und damit nach Oberfranken, der Rest wurde dem Großlandkreis Haßberge zugeschlagen. KTW

Landkreis Kitzingen: Gewichtiger Leinenband im Format 24 x 27,5 cm mit farbigem Schutzumschlag nach einem Aquarell von Theo Steinbrenner. 660 Seiten Kunstdruckpapier, zahlreiche Abbildungen, davon etwa 20 in Farbe, Literatur- und Quellenverzeichnis, Register. Herausgegeben vom Landrat und Kreistag des Landkreises Kitzingen 1984, Buchhandelspreis 44,90 DM.

Nach fast zwei Jahrzehnten fruchtbarer Sammel- und Vorbereitungsstätigkeit, – eine eingespielte Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde brachte Jahr für Jahr das Heimatbuch "In Bannkreis des Schwanbergs" heraus, – liegt nun endlich wie eine reife Frucht die Gesamtdarstellung des Landkreises Kitzingen als stattlicher und imponierender Leinenband vor. Er möge "anregen zur Beschäftigung mit unserer Heimat, zu Liebe und Pflege, zum schützenden und gestaltenden Einsatz", gibt Landrat Dr. Rolf Bauer dem Buch als Wunsch mit auf den Weg. Der Schriftleiter und Kreisheimatpfleger Dr. Hans Bauer kann in seiner Einführung 70 Autoren für ihre Mitarbeit bedanken; er stellt als Anliegen des Buchs heraus, daß es das Gebiet des 1972 entstandenen neuen und großen Landkreises in seiner Gesamtheit erfassen will. Trotz des angemessenen Umfangs kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Umso betonter und vollkommener bringt das Buch den Überblick und die Gesamtschau nach folgenden Themenkreisen: Natur und Landschaft, – Geschichte, Kunstgeschichte, Denkmäler, – Bildung und kulturelles Leben, – Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen, Verkehr, – Der Landkreis und seine Gemeinden. Erfreulich sind die Register und Verzeichnisse, die den Inhalt erschließen helfen. Mancher Nachbarlandkreis mag nun neiderfüllt nach Kitzingen schauen; jedem Heimatfreund sei das neue Buch Bereicherung, Freude und Genuß. KTW

Elisabeth Engelhardt: **Zwischen 6 und 6**, Prosa aus dem Nachlaß, herausgegeben von Inge Meidinger-Geise, 63 Seiten, brosch., Delp'sche Verlagsbuchhandlung, München u. Bad Windsheim, 1983.

Die 1978 verstorbene Autorin Elisabeth Engelhardt gehört zu den wichtigsten Schriftstellerinnen Frankens. 1925 wurde sie in Leerstetten bei Nürnberg geboren, ihren Lebensunterhalt verdiente sie sich als Dekorationsnäherin bei den städtischen Bühnen in Nürnberg. Ihre Leidenschaft war das Schreiben. Als ungedruckte Autorin hatte sie, wie sie einmal sagte, "zwanzig Jahre lang, besorgten und guten Ratschlägen trotzend, nur von ihrer Zähigkeit gelebt. Dieser Zähigkeit sind die Romane "Feuer heilt" (1964) und zehn Jahre später "Ein Dorf in Bayern" zu verdanken, aber auch Erzählungen wie jene, die in dem Bändchen "Johanna geht" vereinigt sind. Inge Meidinger-Geise, die sich schon immer für die hochbegabte Erzählerin Elisabeth Engelhardt eingesetzt hatte, legt nun ein Bändchen mit sechs Nachlaßgeschichten vor. Dieses Erzählbändchen ist ein literarisches Ereignis. Es trägt den Titel einer dieser sechs Geschichten: "Zwischen 6 und 6". Elisabeth Engelhardt entnimmt dem Alltag der Menschen ihrer Umwelt die Stoffe, sie kommt zu ihren Darstellungen vor allem durch exakte, sorgfältig abwägende Beobachtung. So sieht sie unbestechlich scharf die Situation der in der Alltagsarbeit steckenden Frauen, deren Tag jeweils eingespannt ist zwischen dem frühmorgendlichen Aufbruch und der Rückfahrt von der Arbeit mit dem Bus am Abend. Schon in dem Bändchen "Johanna geht" hatte Elisabeth Engelhardt Surrealistisches erkennbar werden lassen. Ähnlich verfährt sie in der Geschichte "Ein Skelett im Haus". Ein Alltagsbürger begegnet in seinem Skelett einer Art Doppelbild, das zugleich Zeichen für sein beunruhigtes Gewissen ist. Die Fragwürdigkeit unserer bürgerlichen Moral enthüllt die wiederum aus dem Alltag gegriffene Geschichte "Nachhause", eine "Fabel vom Eichelhäher" trägt ganz andere, poetisch dichte Züge in dieses Buch. Der Eichelhäher wird zum Sinnbild des versklavten Menschen, der von den Mächtigen gezwungen wird, sich unterzuordnen und mit der Meute zu fliegen. Auch in der Geschichte "Das eigene Haus" werden symbolhafte Züge erkennbar: hier geht es um die kleinbürgerliche scheinbare Glückserfüllung, die man mit dem sogenannten eigenen Haus zu erringen hofft. Die Erzählungen sind sehr farbig erzählt, sehr genau, sehr gekonnt. Jeder Satz hat Bestand, nichts ist zuviel oder zuwenig. In dem

Porträt "Amanda", der wohl stärksten Erzählung des Bandes, zeigt Elisabeth Engelhardt, wie gut sie phantastisches Erzählen und kühle Beobachtung miteinander zu verbinden weiß. Von dieser Geschichte gibt es eine zweite Schlußfassung: das Bändchen bietet beide an. Inge Meidinger-Geise hat mit dieser Edition nicht nur der verstorbenen Elisabeth Engelhardt einen Dienst erwiesen, sie hat auch die fränkische Literatur um wesentliche Prosa bereichert.

Hans Dieter Schmidt

Hans Mattern: **Das Jagsttal von Crailsheim bis Dörzbach.** Wanderungen durch ein Landschaftsschutzgebiet. 3. Aufl., Crailsheim 1983. 207 SS., 97 schwarz-weiße Abb., DM 28.-. (zu beziehen über Stahel'sche Universitätsbuchhandlung Würzburg oder Buchhandlung Bauer, Crailsheim).

Landschaft, Geologie, Pflanzen- und Tierwelt, Geschichte und Denkmalkunde der Jagst und ihrer Seitentäler zwischen Crailsheim und Dörzbach findet der Leser in diesem ansprechenden, im Selbstverlag des Verfassers 1983 bereits in 3. Auflage erschienenen Bändchens vereinigt. Mit viel Liebe zum Detail und Engagement für eine von Umweltbelastungen noch wenig beeinflusste Landschaft unternimmt Hans Mattern, selbst aus Crailsheim gebürtig, den Versuch, eine umfassende Gesamtschau seiner Heimat zu bieten. Das Büchlein, das als Wanderführer konzipiert ist, bringt dem Leser, um nur ein Beispiel herauszugreifen, die Pflanzenwelt des mittleren Jagsttales in überwältigender Vielfalt nahe, beschreibt heimische Pflanzen, die man andernorts nur noch vom Hörensagen kennt. Gerade Landschaftspflege und Naturschutz sind Matterns Hauptanliegen in diesem Buch. Darauf verweist nicht zuletzt das letzte Kapitel *Sorgen um die Jagstlandschaft*. Bauliche Veränderungen, Straßenbau, die Linienführung der Autobahn Heilbronn-Nürnberg, aber auch der Abbruch landschaftsprägender und durchaus erhaltenswerter Bauwerke verändern das charakteristische Bild des mittleren Jagsttales zusehends und gewiß nicht immer im Sinne der Landschafts- und Naturschützer. Erhaltung und Wahrung der Eigenheiten dieses interessanten Landschaftsabschnittes sind der Grundtenor des ganzen Buches. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie Orts- und Sachregister und Verzeichnisse der im Text genannten Pflanzenarten und Vögel erschließen das Buch in hervorragender Weise und geben weiteren Einblick in die Thematik. Durch die zahlreichen Fotos wird das Ganze zu einem rundum ausgewogenen Werk.

-r

Josef Lisiecki: **Sagen und Legenden aus dem Landkreis Bad Kissingen,** gebunden in Glanzpappe, 269 Seiten mit vielen Federzeichnungen des Verfassers, Verlag Landkreis Bad Kissingen 1982, 8,80 DM.

Der moderne Großlandkreis Bad Kissingen engagiert sich ruhmvoll in der Herausgabe heimatkundlicher Literatur und Stoffsammlungen: seit 1978 zwei gewichtige Bände Bildstock-Inventarisierung, seit 1979 in regelmäßiger Folge das Jahrbuch "Unser Landkreis" und nun, förmlich eine Lücke füllend, Lisieckis Sagen und Legenden. 204 Sagen kamen zusammen, wurden behutsam sprachlich überarbeitet und mit der Tuschk Feder feinsinnig illustriert. Geordnet wurden die Sagen nicht nach Motiven, sondern nach "Sagen-Ortschaften", die in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt sind und denen ein eigenes Register gewidmet ist. Daß so manche Sage unter freiem Himmel beheimatet ist, macht ihre alphabetische Zuordnung an einen Ort nicht einfacher. 19 Seiten "Quellennachweis und Anmerkungen" sprechen vom Fleiß des Verfassers; doch geht die älteste gedruckte "Quelle" nicht vor das Jahr 1842 zurück: es ist der alte Ludwig Bechstein.

KTW

Carlheinz Gräter: **Im grünen Lichte Hohenlohes.** Landschaften und Begegnungen an der Schwäbischen Dichterstraße. J. F. Steinkopf Verlag, Stuttgart 1984. 224 SS., mit zahlreichen Abb., DM 29,80. ISBN 3-7984-0582-4.

Die Schwäbische Dichterstraße zwischen Bad Mergentheim und Schwäbisch Hall in Beiträgen und Schilderungen zahlreicher einheimischer Dichter und Erzähler ist der Inhalt des vorliegenden Buchs. Landschaftsbeschreibungen, Gedichte, z. T. in Mundart, Geschichten, Briefe und vieles mehr von so namhaften Persönlichkeiten wie Eduard Mörike, Theodor Heuss, Gerhard Storz, Ricarda Huch, oder Willi Habermann, um nur einige zu nennen, findet der Leser hier ebenso wie die Reproduktionen alter Abbildungen, Handschriften, Scherenschnitte und Porträts. Die Menschen, ihre Lebensweise und Lebensumstände in früherer Zeit werden im Spiegel der Texte für den Leser verständlich. Daß das Buch, das sicher zu Geschenkzwecken hervorragend geeignet ist, nicht nur als literarischer Leckerbissen für den Freund Hohenlohes gedacht ist, sondern auch die Möglichkeit zu weiterer Beschäftigung mit den angeschnittenen Themen bzw. zum Nachschlagen dienen kann, zeigen die ausführlichen Literatur- und Quellenhinweise sowie das Personenregister am Schluß des Bandes.

-k